



Im Mittelbayerischen Rehabilitationszentrum in Bad Kötzing werden ab sofort Post-Covid-Patienten stationär behandelt.

Fotos: Doris Zitzelsberger

Ein weites Feld

Post-Covid-Erkrankungen gibt es in den unterschiedlichsten Ausprägungen – Therapien für Betroffene bietet ab sofort das Mittelbayerische Rehabilitationszentrum in Bad Kötzing an

Von Doris Zitzelsberger

Die dritte Welle der Corona-Pandemie ist am Abflauen, doch das Virus wird unsere Gesellschaft wohl noch lange beschäftigen. Immer mehr Leute, die an Covid-19 erkrankt waren – egal ob mit schwerem Verlauf oder asymptomatisch – haben mit Spätfolgen zu kämpfen. Chronische Müdigkeit, psychologische oder neurologische Probleme, Ateminsuffizienz – das Spektrum der Ausprägungen ist vielfältig. Eine RehaMaßnahme kann diesen Beeinträchtigungen entgegenwirken, ein entsprechendes Programm bietet nun das Mittelbayerische Rehabilitationszentrum in Bad Kötzing.

Die Werbetrommel dafür rührt am Mittwoch Raphael Nguyen, kaufmännischer Direktor des Mittelbayerischen RehaZentrums. Dass in der Einrichtung am Ludwigsberg ab sofort eine Reha nach Covid-19 möglich ist, gehört zu den guten

Nachrichten, die im vergangenen Jahr leider rar waren. „Die Pandemie hat auch uns vor sehr große Herausforderungen gestellt“, blickt er zurück. Die Auslastung liege bis heute bei rund 60 Prozent, im Dezember und Januar musste die Klinik wegen eines Coronaausbruchs komplett geschlossen werden.

Ab Montag ist wieder ambulante Reha möglich

Die Lockerungen, die in vielen Bereichen mittlerweile in Kraft getreten sind, machen sich nun auch in Nguyens Haus bemerkbar: Ab Montag ist wieder eine teilstationäre Reha möglich, außerdem sind ab sofort Besucher erlaubt. Diese benötigen allerdings einen tagesaktuellen Negativtest – und das gilt auch für Vollständig-Geimpfte oder Genesene. „Eine Impfung schützt vor einem schweren Verlauf, das Risiko, an Corona zu erkranken oder andere damit zu infizieren, besteht aber dennoch“, begründet er diese Vor-

sichtsmaßnahme. Rezeptambulanz, also Krankengymnastik, Logo- und Ergotherapie für Externe, findet nach wie vor nicht statt, auch die Cafeteria dürfen Gäste von außerhalb nicht besuchen. Zum Hygienekonzept gehört weiterhin, dass im Speisesaal nur zwei Patienten an einem Tisch sitzen, Ein-Bett-Zimmer und Therapien in kleinen Gruppen.

„Uns fehlt massiv Geld, da ist die Politik gefordert“

All das führt dazu, dass die Auslastung wohl auch künftig unter 70 Prozent liegen wird. „Und das, obwohl wir weiterhin 100 Prozent der Personalkosten tragen müssen.“ Wirtschaftlich gesehen also ein Draufzahlgeschäft. Zumal der Rettungsschirm, den die Regierung über Rehakliniken aufgespannt hat, voraussichtlich Mitte Juni wieder zugeklappt werden wird. „Uns fehlt massiv Geld, da ist die Politik gefordert“, betont Nguyen.

Wegen der Pandemie wurden au-

ßerdem etliche orthopädische Operationen verschoben, prinzipiell scheuten viele den Krankenhaus- bzw. Rehaaufenthalt, sofern er nicht dringend erforderlich war.

Orthopädie, Neurologie und Geriatrie

Ein völlig neues Aufgabenfeld aber eröffnet sich nun für die Ärzte und Therapeuten des Mittelbayerischen RehaZentrums mit der Reha-tilisierung nach Covid-19. „Wir haben dafür die besten Voraussetzungen, da wir über die drei Standbeine Orthopädie, Neurologie und Geriatrie verfügen.“

In Zusammenarbeit mit einer Long-Covid-Arbeitsgruppe anderer Kliniken habe man ein Konzept erarbeitet, wie man Betroffenen am besten helfen könne. Und mittlerweile das „Go“ für die Durchführung der Rehabilitation erhalten.

Dreiviertel der Erkrankten haben Spätfolgen

„Studien belegen, dass rund Dreiviertel der Post-Covid-Erkrankten unter längerfristigen Beeinträchtigungen leiden“, stellt Nguyen fest. Dabei ist nicht nur die Lunge betroffen, wie man vielleicht vermuten könnte, auch andere Organe sind oftmals durch das Virus nachhaltig geschädigt.

Häufige Beschwerden sind des Weiteren: starke Müdigkeit (Fatigue), Muskelschwäche, Schlafstörungen, Wortfindungsstörungen, Unkonzentriertheit, Depressionen und vieles mehr.

Atemtherapie wurde bis jetzt nur in der Geriatrie praktiziert, erzählt Nguyen, künftig kommt sie interdisziplinär zur Anwendung, ebenso wie die in der Neurologie angewendeten Behandlungen. „Den Schwerpunkt legen wir dabei auf die körperlichen, psychischen und sozialen Auswirkungen der Erkrankung.“

Drei bis fünf Wochen dauert eine Post-Covid-Reha, Anträge können zum Beispiel über den Hausarzt gestellt werden. „Die Nachfrage ist groß“, weiß Nguyen bereits jetzt. Und auch die Kostenträger beurteilen seiner Meinung nach dieses Angebot wohlwollend: „Eine Reha ist für die Rentenversicherung um einiges günstiger als lange Arbeitsausfallzeiten.“



Raphael Nguyen, kaufmännischer Direktor des Mittelbayerischen RehaZentrums: „Eine Rehabilitation ist für die Rentenversicherung um einiges günstiger als lange Arbeitsausfallzeiten.“